

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.
Passende Einwendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 74. | Winnenden, Dienstag den 27. Juni 1882. | 34. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerthe (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, ist das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 23. Juni bis 17. Juli 1882

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt.

Dem Eigenthümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

17. Juli 1882

bei dem Orts-Vorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3.)

Winnenden, den 19. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Winnenden durch die Bezirkseinschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, ist das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 23. Juni bis 17. Juli 1882

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhaus aufgelegt.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlages (Steuerkapitals), das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

17. Juli 1882

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Winnenden, den 21. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.

Der Unterzeichnete ist vom 1. Juli ab behufs Dienstleistung beim Militär auf einige Zeit abwesend und hat in der Person des

Herrn Dr. Sigel

einen Stellvertreter für diese Zeit aufgestellt.

Winnenden, 26. Juni 1882.

Kürner, pract. Arzt.

Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent

D. VEIZ, Kaminsegermeister
IN WINNENDEN.

Revier Winnenden.

Gras-Verkauf.

Am Freitag den 30. Juni Morgens 9 Uhr im Stöckenhof (Krone) aus den Wegen der Staatswaldungen Königsbrunn, Buch, Hornrain, Stifswald, Hörnle, Zwerenberg: 20 Loose.

Am Samstag den 1. Juli Morgens 7 Uhr aus Hohreusch und Edelmann: 4 Loose. Zusammenkunft im Hohreusch auf der Waiblinger Straße. Am gleichen Tage Morgens 9 Uhr in Hegnach (bei Wirth Reichert) aus Hardt, Hochbergerwald, Strombach, Pfliegwäldle: 7 Loose.

Winnenden, den 22. Juni 1882.

K. Revieramt
Weyffer.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 28. d. Mts. aus dem Hornrain: 17 Wagnerstämmchen mit 4,72 Fm., Nm.: 15.



Prügel, 23. Reisprügel, 1 Loos Grözelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im

Schlag beim Steinbruch.

Am gleichen Tag aus dem Hörnle, Abth. vorderer Ruitrain: 11 Stk. Wagnerholz mit 1,95 Fm., Nm.: 55. Prügel, 88. Reisprügel, 3 Loos Grözelreis. Zusammenkunft Morgens 10¹/₂ Uhr im vordern Ruitrain, unten.

Reichenberg, den 21. Juni 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Allen Denjenigen, welche mir bei dem Brand am vergangenen Sonntag hilfreiche Dienste geleistet haben, sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.

Ferd. Kamm.

Winnenden.

Das Gras von 1 Morgen Baumgut im untern Holzberg hat auf den ganzen Sommer zu verpachten.

Wilh. Seiz, Bäcker.

Winnenden.

Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrmänner, welche sich unterzeichneten, überhaupt Jedermann, wer Lust und Liebe zur Sache hat, am Donnerstag den 29. Juni mit nach Backnang zu gehen, zur Nachricht, daß halb 11 Uhr herausgeblasen und Punkt 11 Uhr vom Sammelplatz (neuen Schulhaus) zur Eisenbahn abmarschirt wird.



Das Commando.

Winnenden.

Einen Wagen Dung hat zu verkaufen.
Bäcker Ruffer.

Winnenden.

Einen Garbenboden hat zu vermietten.
N. Hahn, z. Löwen.

Winnenden.

Einen Wagen Dung hat zu verkaufen.
Albert Hilt, Schuhmacher.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 1/2 M. Baumgut im Steinweg und 1 Viertel im Kesselrain hat auf diesen Sommer zu verpachten.

J. Kürner, Schuhmacher.

Hertmannsweiler.

Acker-Verkauf.

Christian Jung von Großaspach bringt seinen Acker am Hertmannsweilerweg (Markung Winnenden) nächsten Donnerstag Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Hertmannsweiler im Aufstreich zum Verkauf.

Steinach.

Der Unterzeichnete verkauft am Petrus- und Paul-Feiertag den 29. Juni, von Mittags 1 Uhr an seinen sämtlichen

Steinbrecher- und Steinhauer-Handwerkszeug,

worunter 2 bereits noch neue Winden, 5 Hebeisen von verschiedener Größe, 3 Schlegel, 1 Parthie Zweispiz und Vossirhammer, 1 Parthie Speitel, verschiedene Stoß- und Schlagbohrer, 1 Schnappkarrn, 1 Stoßkarrn, 1 starke Tragbähre.

Auch habe ich 40 Stück Marksteine 0,65 m hoch und 0,17 m allweg stark, glatt bearbeitet von gesundem Sandstein, zu verkaufen.

Hiezu ladet Liebhaber freundlichst ein
Friedrich Wolf, Steinbrecher.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1882.

Versichert 58510 Personen mit 402,683500 Mark
Bankfonds 104,525000 "
Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung 136,000000 "

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen. Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von
25 Jahren: 13 M. 70 S. 45 Jahren: 23 M. — S.
30 " 15 " 30 " 50 " 27 " 40 "
35 " 17 " 20 " 55 " 33 " 30 "
40 " 19 " 70 " 60 " 41 " 50 "
Vertreter: Apotheker **Fr. Schmid in Winnenden.**



Amerika.

Postdampfer „Elbe“ vom 7. Juni ab Bremen ist am 17. Juni Mittags in New-York angekommen.

Regelmäßig legt dieses Schiff seine Reise in 10 Tagen zurück, der Preis beträgt wie auf sämtlichen Lloyd-Dampfern:

Mark 110.— ab Bremen, Strohsack und Gepäck frei,
" 27.— 1 Billet per Bahn III. Classe ab Winnenden via Frankfurt bis Bremen,
Mark 137.— (über Mannheim den Rhein hinab billiger, jedoch Reisezeit bis Bremen statt 2 Tage 3 Tage folglich theurer.)

Wer verführt durch die billigen Preise über Antwerpen accordirt, hat nur das Vergnügen sein Geld etwas länger in der Tasche zu haben, aber schon in Mannheim, auf dem Rheinfraachtschiff bis Köln, von da durch das theure Belgien bis Antwerpen, wo nur französisch gesprochen wird, aufs Freundlichste empfangen von dort wohnenden Landsleuten die gerne den Dolmetscher machen, kommt erst der Geldbeutel in gewaltige Thätigkeit, abgesehen davon, daß die ganze Reiseroute länger währt als über Bremen.

Der „Norddeutsche Lloyd“ gibt Abgang und Ankunft seiner Dampfer ehrlich an, die „Ned Star Linie“ in Antwerpen nur die Ankunft, verschweigt aber den Abgang.

Jeder Auswanderer wird klug handeln über Bremen zu reisen und wenn möglich sich bei Zeiten einen Platz auf der „Elbe“ sichern.

Achtungsvoll

Paul Schwarz,

einzig directer Vertreter des Nordd. Lloyd.

Abonnements-Einladung

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit der wöchentlichen Gratisbeilage Unterhaltungsblatt.

Unsere geehrten seitherigen Abonnenten bitten wir, das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement des III. Quartals möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung keine Unterbrechung erleidet. Zugleich erlauben wir uns, zu zahlreichem weiterem Abonnement freundlichst einzuladen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Winnenden die Expedition entgegen. — Anzeigen haben bei der großen Verbreitung den gewünschten Erfolg.

Winnenden, im Juni 1882.

Die Redaktion des „Volks- & Anzeigebblatts“.

Schrader's weiße Lebens-Essenz

Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. Flac. 1 Mark.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

Vorzügliches Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50 und 3 M.

Bereitet von Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach: Stuttgart.

In Winnenden vorrätzig in den Apotheken, in Waiblingen bei C. F. Buck, in Backnang bei Apoth. Veil.

Waiblingen.

Auf Margarethe wird ein

M ä d c h e n

nicht unter 18 Jahren bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht.

Gottlob Höhler.

Schr-Verträge

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden

Briefkasten.

Wohin gehören denn eigentlich die Polizeidiener bei einem hier ausgebrochenen Brandfall?

Die neueste Lesart.

In einigem Zusammenhang mit dem Durchfall des Tabakmonopols liest man nun von einem anderen Projekte, und da heißt es:

Der Wiederzusammentritt des Reichstags ist auf den 30. November fixirt. Der Kanzler kündigte eine vorübergehende Session des preussischen Landtags an zur nochmaligen Entscheidung über das sog. Verwendungs-Gesetz. Daraus ergibt sich, daß nach des Kanzlers Plan die Wahlen für das preussische Abgeordnetenhaus zu einem viel früheren Termin zu erwarten sind, als man bisher annahm. Statt im October werden die Wahlen schon im September stattfinden. Der Wahlkampf für den Landtag soll das Versuchsfeld für neue Reichstagswahlen sein. Ergibt sich eine dem Kanzler günstige Zusammensetzung des Landtags und die Annahme des Verwendungsgesetzes durch den neuen Landtag im October oder November, so kommt der Kanzler mit neuen Steuerprojekten vor den Reichstag im Dezember. Aus deren Ablehnung wird alsdann der Anlaß genommen zu Auflösung des Reichstags und zu Neuwahlen für denselben im März oder April. Dergestalt baut sich der Plan des Kanzlers für Jedermann, der sehen will, deutlich erkennbar auf. Die fortgesetzten Rüstungen der Conservativen, ihre Vereinsbildung und neuen Organisationen stehen hiemit vollständig im Einklang. Wenn nicht andere, unvorhergesehene Ereignisse irgendwie dazwischen treten, haben wir uns also nach kurzer Sommerpause auf eine der heftigsten inneren politischen Kämpfe in Deutschland gefaßt zu machen. Darauf möge man sich allerseits rechtzeitig einrichten.

Die neueste Wendung in Rußland.

Die russische Ministerkrisis, die mit dem Sturze Ignatiow's und der Erhebung Tolstoi's zum Minister des Innern endigte, hat wieder einmal das europäische Interesse, soweit es nicht durch die ägyptische Frage absorbiert ist, in Beschlag genommen.

Schon der Verlauf der Krisis ist an sich sehr interessant. Die altrussische Partei strebte schon lange danach den Minister des Innern zu beseitigen. In ihren Augen ist Ignatiow ein „Westler“ und untergräbt die Autorität des Czaren so gut, wie die Nihilisten. Von irgend welchen wirklich reformirenden Plänen Ignatiow's weiß freilich Niemand etwas. Dieser Feindschaft gegen Ignatiow gaben die Kalkow und Genossen die Hauptwortführer des Ultrussenthums, freilich keinen offenen wenn sie auch manche Regierungsmaßregeln tadelten; allein im Geheimen arbeiteten sie um so eifriger auf den Sturz des ihnen verhassten Ministers hin und ihr Werk ist ihnen auch vollständig gelungen.

Ignatiow hatte den Plan, die Semstwo (Landschaftsversammlungen) mit verschiedenen Rechten auszustatten und sie zur Berathung von Reformen der Staatsordnung heranzuziehen. Obgleich diese „Reform“ sehr unschuldiger Natur ist und der Minister den Nachweis führte, daß sein Projekt im Geiste früherer russischer Herrscher verfaßt sei, gelang es den Ultrussen doch, den Kaiser davon zu überzeugen, daß autokratische Regiment in Frage zu stellen. Als im Ministerrath Ignatiow seinen Plan entwickelte, widersprach ihm der Finanzminister Bunge, sowie andere Minister, während der Kaiser sich ganz theilnahmslos verhielt. Nach der Sitzung wurde dem Minister von Seiten einiger „Freunde“ der Rath gegeben seine Demission einzureichen, um auf diese Weise seine erschütterte Stellung zu befestigen. Ignatiow ging in die Falle, forderte seinen Abschied und — erhielt ihn nach zwei Tagen. Der „Vater der Lüge“ war auf einer seiner würdigen Weise vom Ministerstuhl heruntergeworfen.

Im erstem Momente herrschte in ganz Europa das Gefühl der Befriedigung vor, als man vernahm, daß gefährliche Intrigant nicht mehr Minister sei. Hoffte man doch, nun werde Giers im Stande sein, sein friedliches Programm zu erfüllen. Und in der That, nach dieser Seite hin kann die Entfernung Ignatiow's nur mit Genugthuung begrüßt werden.

Eine andere Frage ist die, ob Rußland bei dem Ministerwechsel profitirt. Es ist leicht gesagt, daß Ignatiow ein reaktionärer Staatsmann ohne jede lobenswerthe Eigenschaft war. Ob aber bei dem Regime Tolstoi's Rußland nicht aus dem Regen in die Traufe kommen wird? Tolstoi ist aus seiner früheren Thätigkeit — er war Unterrichtsminister — als ein glühender Feind aller liberalen Neigungen bekannt und es ist nicht anzunehmen, daß er sich geändert hat. Vielmehr liegt in dem sofort nach seinem Amtsantritte erfolgten Verbote der höchst gemäßigten Zeitung „Minuata“ der Beweis dafür vor, daß er so wenig von Pressefreiheit etwas wissen will, als Ignatiow.

In Rußland ist man von dem Ministerwechsel darum nicht sehr erfreut. Nur Kalkow jubelt in der „Moskauer Zeitung“, denn er sieht seinen Weizen blühen, hofft, daß binnen Kurzem Tolstoi das Reich von allen Uebeln befreien werde. Um so mehr ist das Mißtrauen gerechtfertigt, das man überall dem neuen Minister entgegenbringt. (Ab-Vote.)

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Ueber die Abwesenheit des Feldmarschalls Moltke bei der Abstimmung über das Monopol — der stenographische Bericht verzeichnet den Abgeordneten für Memel-Hendekrug als beurlaubt — bemerkt ein hiesiger Korrespondent der Bohemia:

„Graf Moltke, der sonst bei seiner außerordentlichen Gewissenhaftigkeit in der Ausübung seiner parlamentarischen Pflichten niemals fehlt, wenn es sich um wichtige Abstimmungen handelt, hatte, nach den Mittheilungen dieses Gewährsmannes, es vorgezogen, während der drei ersten Tage der Monopoldebatte dem Reichstage fern zu bleiben, und ist erst am Donnerstag, nachdem die entscheidende Abstimmung über den § 1 der Vorlage vorüber war, wieder in das Haus eingetreten. Es geschah zum zweiten Mal, daß dieser berühmte Mann sich einer wichtigen Abstimmung entzog, da er nicht für die Regierungsvorlage stimmen konnte und nicht gegen dieselbe stimmen wollte das erste Mal handelte es sich um die Vorlage über die Einführung einer Wehrsteuer.“

* Die „Württbg. Landesztg.“ schreibt unter Handel und Verkehr: Die Gotthardbahn und die deutsche Landwirtschaft. Ueber den Einfluß der Gotthardbahn auf die deutsche Landwirtschaft äußert sich die Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern folgendermaßen: Ein Ereigniß von kulturhistorischem Interesse war die in jüngster Zeit erfolgte Eröffnung der Gotthardbahn. Mit Vollendung dieses großen Werkes, dieses Triumphes der Technik, ist dem internationalen Verkehr eine neue Schienenstraße eröffnet, welche Deutschland, die Schweiz und Italien direkt verbindet und ein neues Glied in die Kette einfügt, welche die Länder des Mittelmeeres verbindet. Der in früheren Zeiten für den Welthandel so wichtige Seeweg über das Mittelmeer wird wieder aufgesucht werden und Genua mit seinem prächtigen Seehafen wird wieder als einer der bedeutendsten Stapelplätze im Weltverkehre aufblühen. Von minder günstigem Einfluß wird die Gotthardbahn für die deutsche Landwirtschaft sein und zwar zunächst für den Export von Getreide und landwirthschaftlichen Produkten nach der Schweiz. Statt über den weiten Umweg von Antwerpen wird in Zukunft ein großer Theil des Getreidebedarfs für die Schweiz auf der kürzeren Verkehrsstrecke über Genua durch den Gotthard in die Schweiz gelangen und in dem seitherigen Absatzgebiete für deutsches Getreide empfindliche Konkurrenz verursachen. Auch der in Aussicht gestellte gesteigerte Absatz von deutschem Spiritus nach der Schweiz dürfte sehr fraglich bleiben, denn schon rüsten sich unternehmende Schweizer zur Errichtung von großen Spiritusbrennereien, um in denselben aus Mais, dessen Bezug seit Eröffnung der Gotthardbahn ein bedeutend billigerer geworden ist, Spiritus zu fabriciren. Welche Verschiebungen und Aenderungen außerdem noch im internationalen Verkehr durch Eröffnung dieses vierten Alpenüberganges sich bilden werden, läßt sich kaum schon jetzt überblicken; Vortheile und Nachtheile werden sich in verschiedenen Richtungen mehr oder minder für die zunächst theilhaftigen Länder ergeben, ein Ausgleich wird allwählig stattfinden, hoffentlich nicht zum Nachtheil der deutschen Landwirtschaft.

* Die Lage in **Ägypten** bleibt eine besorgliche; denn jedenfalls hat die französische Regierung nur im Hinblick hierauf in den Häfen Brest und Cherbourg Befehle gegeben, fünf Panzerschiffe seefertig zu machen. Aus verschiedenen nördlichen Häfen wurden etwa 1300 Seeleute nach Toulons beordert. Die Pforte scheint dagegen noch immer sich gegen den Einfluß der Botschafterkonferenz nach Möglichkeit schützen zu wollen, und der Sultan hat Dermisch Pascha beauftragt, Arabi Pascha zu veranlassen, daß er in Konstantinopel erscheine, bevor die Konferenz zusammentritt.

* Die Entdeckung zweier Nihilistenwerfstätten in **Petersburg** hat dargeithan, daß diese Umsturzpartei nichts an Stärke und Energie eingebüßt haben dürfte.

Washington, 20. Juni. Die Hinrichtung Guiteau's ist auf den 30. Juni angesetzt.

Landesnachrichten.

Höflinswarth, Oa. Schorndorf, 22. Juni. Schultheißenwahl: Von 101 Wahlberechtigten haben heute 96 ihre Zettel in die Wahlurne niedergelegt. Die meisten Stimmen haben erhalten: Ludwig Stadelmann, Kronenwirth, 52; Johannes Geiger, Bauer, 44; Jakob Fritz, Gemeindepfleger, 32.

Tübingen, 22. Juni. Dem Herrn Professor Dr. Paul Bruns, dem die ordentliche Professur für Chirurgie und die Direktion der chirurgischen Klinik an unserer Universität übertragen wurde, erhielt gestern früh aus Anlaß seiner Ernennung ein Ständchen der Militärkapelle. — Leider lauten die Nachrichten über das Befinden des Hrn. Prof. Dr. Victor Bruns in letzter Zeit wieder etwas ungünstiger.

Malen, 21. Juni. Der hier ansässige Heizer Krieger wollte heute früh vor Abgang des Zugs noch nach seiner Maschine sehen und schlüpfte unter dieselbe hinunter. Zu gleicher Zeit wurden hinten an den Zug einige Wagen angeschoben. Dadurch gerieth der ganze Zug in eine kleine Bewegung. Krieger wollte eben zwischen den Rädern der Maschine wieder hervorschlüpfen, als die Bewegung stattfand, wurde aber von den Rädern erfasst und dermaßen am Unterleib gequetscht, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Unglückliche meldete sich gestern Abend noch zur Aufnahme in die Gothaer Lebensversicherung an, die Realisirung dieses Planes ist natürlich durch diesen Fall hinfällig. — Bauunternehmer Schierle von Wasseralfingen, dem dieser Tage mit einer Beißzange der Schädel eingeschlagen wurde, so daß Theile des Gehirns austraten, ist gestern gestorben.

Friedrichshafen, 22. Juni. Punkt 12 Uhr 56 Min. heute Mittag, wie festgesetzt war, traf der K. Extrazug unter Glockengeläute und Geschützdonner hier ein. Zum Empfang Sr. Kgl. Majestät hatten sich laut Oberschw. Anzeiger die Spitzen der hiesigen Behörden, die Geistlichen beider Konfessionen, außerdem eine große Anzahl Hiesiger und Fremder auf dem Bahnhofplatz aufgestellt, welche Alle Sr. Majestät ebenso ehrfurchtsvoll wie freudig begrüßten. — Die Ankunft Ihrer Majestät der Königin mit den beiden Kindern der Herzogin Vera ist auf Anfang Juli festgesetzt.

Stuttgart, 23. Juni. (Strafkammer.) Der heutige Wucherfall zählt zu den bedeutendsten, die seit Erlaß des Wuchergesetzes vor die Schranken des Gerichts verwiesen wurden. Die Strafe ist auch in Folge dessen eine empfindliche! Es wurden verurtheilt: August H. Fuchslocher, Kommissionär und Pfandleiher, 51 Jahre alt, von Eßlingen, zu 11 Monaten Gefängniß, 900 *M* Geldstrafe oder weitere 2 1/2 Monate; seine Frau Johanne Ernestine Fuchslocher, 42 Jahre alt, wegen Wucher beim Rücklauf zu 4 Monaten, 300 *M* Geld oder 1 Monat mehr. Christian Burger, Schlosser in der Maschinenfabrik, 42 Jahre, der eigentliche Kapitalist, kam vor einigen Jahren durch Erbschaft in den Besitz eines Kapitals von 15 000 *M*, das keine andere Bestimmung haben sollte, als wucherischen Zwecken zu dienen. Derselbe wurde zu 6 Monaten Gefängniß, 700 *M* Geld event. 2 Monate mehr verurtheilt, außerdem wird dem Antrag des Staatsanwalts entsprochen, und die beiden seither auf freiem Fuß befindlichen männlichen Angeklagten sofort in Haft genommen, doch können selbe gegen eine Kaution von 5000 bezw. 4000 *M* wieder vorläufig auf freiem Fuß gesetzt werden. Ueber sämmtliche wurde zudem 4jähriger Ehrverlust ausgesprochen.

Verschiedenes.

Frankfurt, 23. Juni Das Urtheil gegen Albert Sachs ist gefällt. Der Gerichtshof erkannte auf Grund des Verdikts der Geschworenen auf eine Gesamt-Zuchthausstrafe von 12 Jahren und Anerkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Bankier Sachs hörte weinend die Urtheilsverkündung an. Wie ein gebrochener Mensch ging er davon. Als er im Wagen fortgebracht wurde, begleitete ihn die sehr zahlreiche Menge mit höhnendem Geschrei.

Zürich, 14. Juni. Die N. Z. Ztg. bringt heute Näheres über den Absturz eines Theils des Nistkopfs. Das Blatt meldet aus Glarus: Am 10. Juni Nachmittags gegen 4 Uhr löste sich im obern Drittel des Kopfes eine Felsmasse von der Größe einiger Häuser ab. Man sah dieselbe langsam sich vorbeugen und dann in die Nische auf den alten Schutt stürzen. Das furchtbare Krachen wurde bis nach Matt vernommen. Bei beginnender Nacht nahm das Gepolter von herabfallenden Stücken wieder zu, so daß für die Nacht die meisten Bewohner das Dorf verließen. Gegen Morgen wurde es wieder ruhig, der Nistkopf steht aber noch mit kaum wahrnehmbar veränderter Gestalt. Der Absturz rückt näher. Allein in der Frage der Zeit kann man sich sehr täuschen. Die Aussicht, daß diese Flucht einmal ihre und der Ihrigen Rettung werden kann, verpflichtet sie dazu, so lange als die Gefahr besteht. Unterdessen hat es wieder an einer Reihe zum Theil lächerlicher Vorschläge zur künstlichen Abwendung der Gefahr nicht gefehlt. Der einzig mit Aussicht auf Erfolg ausführbare Versuch bleibt noch immer das Einschließen einer Bresche in den Ostfluß mit viel schwererem Geschütz und mehr und stärkere Munition als bisher geschehen ist.

Nutzen und Bedeutung des Fettes im menschlichen Körper.

VIII. Die zweite Art Speise.

Wir haben es im vorletzten Abschnitt dargelegt, wie man Speisen zu sich nehmen muß, um Blut zu bilden, diese Flüssigkeit, aus welcher sich der Leib aufbaut.

Es gibt aber noch eine zweite Art von Speise, die man genießen muß, welche benutzt wird, um athmen und arbeiten zu können.

Der Stoff, woraus der Leib sich materiell aufbaut, wird dem Körper durch die blutbildende Nahrung zugeführt; aber um eben Blut zu bilden, um aus Speisen der verschiedensten Art nur diese eine Flüssigkeit, das Blut, zu fabriziren, und um aus dem Blut leiblichen Körper aufzubauen und alten, verbrauchten Stoff davon zu führen, zu all' dem muß, wie sich's von selbst versteht, eine stete Anregung vorhanden sein, welche die ganze Maschinerie in fortwährendem Gange hält. Und diese Anregung eben geschieht durch das Athmen, in Verbindung mit dem Umlauf des Blutes.

Der menschliche Körper gleicht gewissermaßen in dieser Beziehung einer gewöhnlichen, von Dampfkraft getriebenen Fabrik. In diese Fabrik wird Roh-Material eingebracht, um daraus das Fabrikat zu erzeugen; aber zugleich muß die Kraft, welche das ganze Räderwerk der Fabrik in Betrieb setzt, muß der Dampf erzeugt und unterhalten werden, und um diesen Dampf zu erzeugen, muß man der Maschine viel Material liefern, woraus nichts weiter fabrizirt wird. Die Kohlen und das Wasser welche die Dampfmaschine für sich in Anspruch nimmt, haben eigentlich mit der Fabrik selber nichts zu thun. Sie sind nur das Material, durch welches die Thätigkeit der Fabrik angeregt wird, und wenn sie geleistet haben, was sie sollen, so ziehen die Kohle und der Dampf wieder durch den Schornstein davon. Die Fabrik verbraucht nicht den Stoff des Brenn- und Dampf-Materials, sondern hat nur die durch dieselbe hervorgebrachte Kraft benutzt, um ihr eigenes Rohmaterial zu verarbeiten.

Ähnlich wie in dieser Fabrik geht es in der inneren Fabrik des menschlichen Leibes zu.

Durch das Athmen wird die Körperwärme erzeugt und dem Körper zugleich die chemische Anregung zu seinem Stoffwechsel gegeben. Beim Einathmen nimmt man Sauerstoff in die Lunge auf; hier geht der Sauerstoff in das Blut über und strömt mit dem Blut zum Herzen, und wird vom Herzschlag durch alle Ader des Körpers bis in die feinsten Fäserchen desselben getrieben. In all den kleinsten Theilen des Körpers giebt das Blut nun den Sauerstoff ab und nimmt verbrauchten Körperstoff, Kohlensäure in sich auf. Nun geht das Blut wieder durch besondere Ader zurück ins Herz und wird von hier in die Lungen getrieben, woselbst beim Ausathmen die Kohlensäure aus dem Körper ausgeschieden wird.

Durch diesen chemischen Vorgang wird beim Athmen sowohl Wärme erzeugt, wie auch beim Umlauf des Blutes und seiner Abgabe frischen Stoffes und Aufnahme des verbrauchten Stoffes der chemische Prozeß im Körper unterhalten. Das Athmen ist also gewissermaßen nur der Heizapparat und die Anregung der inneren Fabrik zu ihrer Thätigkeit.

Ganz aber so, wie der Heiz- und Dampf-Apparat einer gewöhnlichen Fabrik sein Brennmaterial und seinen Wasserbestand erhalten muß, um wirken zu können, ganz so ist es in der Fabrik des menschlichen Körpers der Fall.

Außer den Speisen, welche man genießen muß, um leiblichen Stoff daraus zu bilden, muß man noch Speisen zu sich nehmen, um das Athmen und Arbeiten möglich zu machen.

Beim jedesmaligen Ausathmen geht eine Portion Kohlensäure aus dem Körper, mit jedem Athem wird auch Wasser aus den Lungen entfernt. Die Bestandtheile des Wassers sammt der Kohlensäure, die also fort und fort ununterbrochen aus Mund oder Nase strömen, sind ein bedeutender Verlust, den der Körper erleidet. Hierzu kommt noch die Ausdünstung der Haut, die gleichfalls in Summe sehr bedeutend ist und dem Körper ansehnliche Massen seines Stoffes entzieht. Dieser Mangel muß Ersatz finden, und deshalb muß ein Theil der Speisen, die wir genießen, die Stoffe enthalten, die die Athmung möglich machen.

Wir werden nunmehr sehen, wie gewisse Speisen wirklich vorzugsweise die Athmung befördern, während andere leiblichen Stoff bilden, wie man also die Nahrung einteilen kann in blutbildende und athembildende Speisen, und erst wenn wir dieses werden deutlich gemacht haben, werden wir im Stande sein zu zeigen, wie wichtig die Rolle ist, die das Fett hierbei spielt, und wie dies einerseits unumgänglich nöthig ist, um die Athmung zu erhalten, und andernseits ein Schutzmittel ist, damit nicht Schweiß und Athem an unserem Fleisch und Blut zehren.

Schiffsbericht der Red Star Line.

Philadelphia, 22. Juni. Der Postdampfer „Schwizlerland“, Capt. Jamison, ist von Antwerpen angekommen.

New-York, 22. Juni. Der Postdampfer „Wasland“ Capt. Nickels, ist von „Antwerpen“ angekommen.

Antwerpen, 23. Juni. Der Postdampfer Rhynland Capt. Randle ist von „New-York“ angekommen.